

Anzeige

# Seniorenzentrum – eine gute Entscheidung!

Nachgefragt: Wie Bewohner und Angehörige das Pro-Civitate-Haus in Elsterwerda bewerten



Gertrud Schmidt ist 91 Jahre alt – und mal ehrlich, sieht man ihr die an? Sie ist erst seit wenigen Wochen im Seniorenzentrum in Elsterwerda und hat dort ein schönes Einzelzimmer mit Blick hinaus auf den Garten und den Teich bezogen. Individuelle Dinge erinnern sie an ihr Zuhause in Präsen, zum Beispiel Möbelstücke und auch die Wandteller aus Kupfer, die ihr Mann, der Kunstschmied war, fertigte. Sie selber hat sich für das Seniorenzentrum entschieden, „obwohl ich zu Hause sehr gut von meiner Schwester und meiner Nichte betreut worden bin.“ Doch nach einem Krankenhaus-

aufenthalt wurde es mit dem Laufen immer schwieriger und ihre Sehfähigkeit ist stark eingeschränkt. Ihre Bewertung für das Elsterwerdaer Haus? „Alles sehr, sehr sauber“, sagt sie und schiebt eins gleich nach: „Noch wichtiger, der Chef kann stolz sein auf seine Mitarbeiter. Sie wuseln von früh bis spät.“

**„Ich fühle mich bestens umsorgt.“**

Was sie manchmal umtreibt: „In unserer Gesellschaft werden gerade die Berufe, in denen mit Menschen gearbeitet wird, zu schlecht bezahlt.“ Die frühere Hauptbuchhalterin und Ökonomische Direktorin in einem Kohle verarbeitenden Betrieb in Lauchhammer schätzt die familiäre Atmosphäre. „Ich kann das Seniorenzentrum in Elsterwerda nur weiterempfehlen“, sagt sie und sagt: „Von der Reinigungskraft bis zum Chef sind alle sehr zuvorkommend. Ich glaube, das ist ein tolles Team.“

## „Sie ist noch mal aufgelebt“



Anita Einert (62) erging es wie vielen, als sie ihre Mutter Edith Karl (92) im Seniorenzentrum anmeldete: „Ich hatte ein richtig schlechtes Gewissen“, sagt die Großenhainerin, „denn du glaubst immer, dass deine Angehörigen denken, du schiebst sie ab.“ Aber jetzt ist sie sehr zufrieden. „Meine Mutter ist im Elsterwerdaer Haus noch mal richtig aufgelebt.“

**„Ich kann sie jederzeit besuchen!“**

Täglich ist sie mit Gleichaltrigen zusammen, mit zwei weiteren Frauen ist sie sogar „dicke befreundet“, freut sich die Tochter. Wir müssen

selbst zu Hause Treppen steigen, das alles hätte ich meiner Mutter nicht mehr zumuten können“, berichtet Anita Einert und lobt den fürsorglichen Umgang im Haus. „Die Bewohner sind nicht abgestellt. Es gibt ein umfangreiches Tages- und Wochenprogramm.“ Und was Anita Einert auch wichtig ist. „Ich kann sie jederzeit besuchen und sie mit nach Hause nehmen.“ Inzwischen hat sie sich so im Heim eingelebt, dass sie abends schon drängelt, wieder nach Elsterwerda geschafft zu werden.

(mc)

## Diese Worte sagen alles!



Ilse Bunger (92) stammt aus Dobra. Sie hat ihre Eindrücke im Seniorenzentrum in einem Gedicht zusammengefasst:

*Ach, wie ist das schön, wenn wir können zur Ergo Stunde gehen.  
Doch Ihr lieben Leute, Ihr sollt wissen  
ohne unsere Pfleger wären wir aufgeschmissen,  
sie bringen uns runter in einen anderen Raum  
und holen uns, wenn die Stunde zu Ende ist wieder ab.  
Man glaubt es kaum.*

*Wir sagen „Danke“ und macht weiter so,  
denn Eure alten Leutchen sind Euch dankbar dafür und froh.  
Auch die Zeitung liegt immer auf dem Tisch,  
da erfahren wir alles was in der Welt passiert und zwar „taufrisch“.  
Und zum Schluss, wie kann es anders sein,  
wandern wir in Gedanken mit einem Lied auf den Lippen zum  
Rennsteig oder Rhein, und das ist fein.  
So schön kann also eine Stunde Ergo sein.*

*Ach ja, in der Eile hätte ich bald vergessen, wir tun ja auch arbeiten.  
Wir legen fein säuberlich im 10er Pack Waschlappen zusammen,  
die jeder gern mag und dann hinein in den Waschkorb,  
der gefüllt ist bis obenhin, also hatte unsere Arbeit auch einen Sinn.*

## „Wer rastet, der rostet“



Mit ihren 96 Jahren ist Ilse Urbanek, die aus Kosilenzien, stammt, noch immer ein richtiges Energiebündel. Sie reißt mit ihrem Humor gleich mehrere Bewohner mit und sagt ganz trocken: „Man muss immer zappeln, nicht gleich sterben.“ Wen wundert's, dass sie deshalb am frühen Morgen schon beim Aufstehen selbst

leichte gymnastische Übungen macht und so versucht, schnell in Tritt zu kommen. Sie mag es, wenn am Tag auch gelacht wird. Im Elsterwerdaer Seniorenzentrum fühlt sie sich wohl, zeigt in ihr Zimmer und sagt: „Habe ich es nicht schön hier?“ In kleineren Runden plauscht sie gern über alte Zeiten, wobei die Tätigkeit in der Landwirtschaft viele eint. Was ihr am meisten gefällt, ist das helle, freundliche Haus und die netten Mitarbeiter. So gut sie kann nimmt sie alle Veranstaltungen im Haus wahr.

(mc)



### Unser Angebot für Ihr Wohlbefinden

- ✓ Moderne und zugleich komfortable Einrichtung
- ✓ Frisör, Fußpflege und Kosmetik
- ✓ Spaziergänge und Ausfahrten mit eigenem Bus
- ✓ Ergotherapie und Physiotherapie
- ✓ weitläufiger Garten
- ✓ attraktiver Gartenteich
- ✓ hauseigene Küche



pro civitate

Seniorenzentrum Elsterwerda

Straße des 3. Oktober 11–13  
04910 Elsterwerda

Fon 0 35 33.60 20 (Zentrale)  
Fon 0 35 33.6 02 17 (Heimleitung)  
Fax 0 35 33.6 02 81  
E-Mail hl.elsterwerda@procivitate.de  
www.procivitate.de/elsterwerda

## 25 Jahre Fürsorge und Betreuung für Senioren

Seit 1991 setzt sich die Pro Civitate Pflege und Betreuung gGmbH für ein würdevolles Altern ein.

Vor allem ein liebevoller und vertrauter Umgang mit den Senioren steht im Zentrum der Betreuung. „Der Kontakt zu den Menschen

und die Gemeinschaft stehen für uns an oberster Stelle.

Kleinigkeiten wie das Erzählen mit den Bewohnern oder einmal liebevoll die Hand streicheln machen viel aus“.



(Heimleiter Ronny Kuhn)

„25 Jahre im Zeichen des Menschen!“

www.procivitate.de/elsterwerda